

text adriane gamper
foto christian meyer & zimmer austria

Erfolg zwischen Teppichen und Hosenträgern

HOCHSPEZIALISIERT IM NISCHESEKTOR - DAS KUFSTEINER UNTERNEHMEN ZIMMER

Nahezu jeder hat ein Produkt zu Hause, das mit Anlagen des Kufsteiner Unternehmens Zimmer bedruckt wurde. Der Sondermaschinenbau-Betrieb greift dabei auf 154 Erfolgsfaktoren zurück. Eine Unternehmensgeschichte mit vernetzten Inseln und etwas eigenen Besprechungsräumen für den Zukunftsblick.

„Als wir darüber diskutierten ob der Besprechungstisch eine Tiefe von 1,5 Meter oder einem Meter haben sollte, machte es in unserem Kopf klick“, erzählt Prokurist Thomas Mentler, Finanz- und Personalverantwortlicher der Firma Zimmer, während er die Türe zum Besprechungsraum öffnet. Die Stühle sind im gesamten Zimmer verteilt. Hellblau, orange, grün, weiß, grau heben sie sich vom Teppichboden mit Betonoptik ab. Die drei Sesselfüße stehen jeweils auf einer runden Plattform mit Rollen. Eine Wand dient als riesiges Flipchart. Was fehlt ist ein Tisch. Dafür ragt von der Sitzfläche jedes Stuhles eine schwenkbare Schreibfläche empor. „Ich dachte, dass es nicht sein kann, dass wir über Tischtiefen diskutie-

ren, für einen Raum, in dem Kreativität fließen soll. Wie soll man in einer starren Sitzordnung, womöglich noch mit dem Vorgesetzten an der Stirnseite, innovativ sein?“, erklärt Thomas Mentler den Hintergrund für den flexiblen Besprechungsraum. Ein Raum, der die Strukturen, die Philosophie und einen entscheidenden Erfolgsfaktor des hochspezialisierten Kufsteiner Maschinenbauunternehmens widerspiegelt.

120 METER FÜR DEN TEPPICH

„Ganz simpel gesagt produzieren wir Drucker zur Veredelung von Textilgewebe.“ Die Worte von Thomas Mentler vermischen sich mit den Bohrgeräuschen, die kurzfristig die Produktions-

halle durchdringen. „Die Bandbreite des Textilgewebes reicht von Handtüchern bis hin zu technischen Textilien für Militär und den Medizinsektor, wobei wir uns auf festere Qualitäten spezialisiert haben“, erklärt Geschäftsführer und Vertriebsverantwortlicher Toni Naschberger, während er neben einer knapp vier mal vier Meter großen Anlage stehen bleibt. „Man kann sich das Herz unserer Maschinen wie eine riesige Officedrucker-Patrone vorstellen, die in dem Fall hier 96 mal 1024 Austrittsöffnungen hat, von denen jede einzeln angesteuert wird.“ Was simpel klingt, ist in Realität High Tech. Die Firma Zimmer ist im Nischensektor unterwegs, konstruiert speziell auf Kundenbedürfnisse abge-

Das moderne Gebäude von Zimmer Austria in Kufstein.





CFO Thomas Mentler (re.) mit Marco Krall im Montagebereich von Zimmer Austria.



CEO Toni Naschberger (re.) mit Rasouli Samiulah in der Anwendungstechnik.

stimmte Druckmaschinen bis zu einer Druckbreite von fünf Metern. „Teilweise liefern wir nur die Druckmaschinen samt Steuerung, vor allem Europäer und Amerikaner bevorzugen aber eine Gesamtanlage und die kann, etwa bei der Bedruckung von Teppichen, durchaus eine Länge von 120 Metern haben.“ Egal wie groß oder klein, von der Elektronikplanung bis zur Softwareerstellung und Gestaltung der Bedienoberflächen erfolgt alles in der Festungsstadt. Knapp 99% der Erzeugnisse gehen in den Export. Weltweit. „Durch den Sondermaschinenbau umgehen wir den Preiskampf der Serienproduktion. Gleichzeitig ist unsere Technologie alle drei bis fünf Jahre überholt. Eine Tatsache, die eine ganz eigene Einstellung bei den Mitarbeitern braucht, um als Unternehmen erfolgreich zu sein.“

MINDSET ZUM FEUER

Im hinteren Teil des Lehrlingsbereichs steht ein 3D-Drucker. Das Vorjahres-Weihnachtsgeschenk für die 20 Lehrlinge. Fünf Lehrberufe werden

ausgebildet vom Textilchemiker bis zum Automatisierungstechniker. „Die Jugendlichen sollen sich spielerisch mit der neuen Technik vertraut machen“, erklärt Prokurist und Technikverantwortlicher Josef Guggenberger den Hintergrund für das Geschenk. „Gleichzeitig soll die Einstellung geweckt werden, dass man nie fertig gelernt hat. Selbst ein Universitätsabschluss reicht heute durch die kurzen Technologiezyklen nicht mehr für die nächsten 15 bis 20 Jahre.“ Josef Guggenberger ist sich sicher, dass ohne ständige Mitarbeiterweiterbildung das Unternehmen bald nicht mehr existieren würde. „Um weiterzukommen, muss man heute Zeit und Engagement in die Mitarbeiter-Weiterbildung investieren, Strukturen für die Entwicklung bieten. Betriebe, die darauf verzichten, läuten den Anfang von ihrem Ende ein.“ Vor allem eine lange Unternehmensgeschichte ist durch die Digitalisierung für Kunden nahezu unwichtig geworden, wie Toni Naschberger betont. „Die Mitarbeiterweiterbildung entscheidet, ob wir Feuer oder Asche weiterreichen.“ Bei Zimmer

KURZ UND BÜNDIG

Das Kufsteiner Unternehmen Zimmer produziert Sondermaschinen für die Textilindustrie zur Veredelung der Materialien vom Hosenträger bis zum Teppich. Der 154 Mitarbeiter starke Betrieb ist dabei im Nischensektor unterwegs und produziert speziell auf Kundenwünsche abgestimmte Druckmaschinen. Knapp 99% der Anlagen gehen in den weltweiten Export. Seit 2001 erhielt Zimmer durchgehend die Prämierung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“, wobei derzeit 20 Lehrlinge ausgebildet werden. In den USA befindet sich eine Vertriebs-tochter; ein Schwesterunternehmen, spezialisiert auf textilen Schablonendruck und Beschichtungen, ist in Klagenfurt angesiedelt.

Entscheidend für den Unternehmenserfolg ist, zu wissen was in den nächsten Jahren wichtig ist.

THOMAS MENTLER,
Chief Financial Officer, Zimmer Austria

wurde daher eine eigene Software programmiert, in der jeder Mitarbeiter und dessen Weiterentwicklung erfasst sind, um die Fortbildungen perfekt abzustimmen. „Von einzelnen Schulungen bis hin zum 14-monatigen Traineeprogramm unterstützen wir alles. Nichtsdestotrotz sind für uns bei Neuanstellungen nicht so sehr Zeugnisse und Noten von Bedeutung.“

2.200 M² INNOVATION

Auf einer Palette im hinteren Bereich des Technologiezentrums stapeln sich einem Meter hoch weiße, etwa ein Quadratmetergroße Stoffproben. Testmaterial eines Kunden aus Taiwan, dessen Technikteam für einen Monat zur Prozessoptimierung der Druckanlage anreist. „Die Techniker lernen die Anlage kennen, nutzen un-

KONTAKT

**J. ZIMMER
MASCHINENBAU GESMBH**
Eibergstraße 2
A-6330 KUFSTEIN

T +43 5372 648930
E info@zimmer-austria.com
E jobs@zimmer-austria.com
I www.zimmer-austria.com

Aktuelle Jobs von
Zimmer Austria laufend auf
www.kufsteinjobs.at

Zimmer
AUSTRIA



CTO Josef Guggenberger mit
Andras Ferdigg beim
Schaltschrankbau.

sere Expertise. Ein vielversprechendes Geschäftsfeld“, erläutert Toni Naschberger. 2200 m² umfasst die für derartige Zwecke neu errichtete Halle. Im oberen Stock stehen Labormaschinen, in denen jeder Prozess einer großen Produktionsanlage relativ ident nachgestellt werden kann, um die Auswirkungen verschiedener Einstellungen zu testen. „Wir haben diesen Bereich mit dem Neubau flächenmäßig nahezu vervierfacht.“ Qualitäts- und Forschungsprojekte sind ständig im Laufen. Im Kerngeschäft werden Prozesse weiterentwickelt. Dazu kommen Kooperationen mit Kunden, mit anderen Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen, bei denen die Firma Zimmer als Forschungspartner agiert.

ERFOLG DANK INSELVERKNÜPFUNGEN

„In jedem unserer Projekte sind eine Vielzahl von Disziplinen involviert, unter anderem Maschinenbau, Steuerungstechnik und Software. Die hohe

Spezialisierung trifft auf die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Blickes, um die Komplexität zu erfassen. Inselbegabungen sind hier nicht die Zukunft. Sie sind wichtig, aber in Summe muss ein Team her, das gemeinsam agiert“, so Thomas Mentler. Deshalb gibt es bei Zimmer ein Stamentwicklungsteam, das je nach Projekt durch passende Mitarbeiter aus anderen Bereichen ergänzt wird. Rund 25 Prozent der Mitarbeiter sind ständig in Entwicklungsprojekte involviert. „Und deshalb ist auch Teamfähigkeit einer der wichtigsten Faktoren bei Neuanstellungen.“ Auf dem Dach des Technologiezentrums warten Freibereiche mit Sitzgruppen, Tischfußball. Alle sind per du. Eine Investition in die Zukunft, denn die geht in den Augen der drei Geschäftsleiter ganz klar noch mehr in Richtung Spezialisierung auf Einzelgruppen wie Medizintechnik oder Militär. „Umwelt, Service und Prozesssicherheit, das sind die Themen der Zukunft und das erreichen wir nur gemeinsam.“